

Die Einschränkung der öffentlichen Beleuchtung.

Mitteilungen von informierter Stelle.

Wien, 23. Januar.

In Ergänzung des von uns gemeldeten Stadtratsbeschlusses über die Einschränkung der öffentlichen Beleuchtung in Wien erhalten wir aus dem Rathause von informierter Stelle folgende Mitteilungen:

Im Gemeindegebiete von Wien waren bis gestern 1400 Bogenlampen vorhanden. Sie werden von nun ab teilweise nur dort in Betrieb gesetzt, wo es aus Verkehrsrücksichten unbedingt notwendig erscheint. Also an den Straßekreuzungen und dort nur in anderer Form und bloß bis 10 Uhr nachts. An Stelle der Bogenlampe ist eine Halbwattlampe getreten, eine hochtzerzige Glühlampe von gleicher Leuchtkraft wie die bisherige Bogenlampe.

Bogenlampen werden von jetzt bis auf weiteres bloß an einem Punkte der Stadt in Verwendung sein: Am Hof und auf der Freyung, wo die ordnungsgemäße und gesicherte Abwicklung des Markverkehrs den Betrieb mit Bogenlampen zu Zwecken der ausreichenden Beleuchtung des Markterrains und der ungehinderten Bewegung der Parteien und Fuhrwerke es notwendig macht.

Wir haben früher die Straßekreuzungen erwähnt, für welche die Beleuchtung mit Bogen-, richtiger Halbwattlampen, bis 10 Uhr nachts aufrechterbleibt. Solche wichtige Verkehrspunkte sind unter anderem:

- der Stephansplatz,
- das Schottenwör (die Einmündung der Ringstraße in die Schottengasse),
- der Platz vor der Hofoper,
- der Praterstern,
- die Währingerstraße beim Bürgerverordnungsamt,
- die Mariasilferstraße (bei der Einmündung der Amerlinggasse).

Um 10 Uhr nachts verlöschen hier ebenfalls diese Lampen und an ihre Stelle treten die an den Masten angebrachten Glühlampen.

Um 10 Uhr nachts beginnt ferner von nun ab bei der Gasbeleuchtung der sogenannte nachmittägliche Betrieb.

Diesbezüglich ist folgendes zu bemerken: Bis zum Ausbruch des Weltkrieges brannten die Gasflammen bis 1/12 Uhr nachts. Im ersten Jahre des Krieges trat eine Beschränkung ein, die Gasflammen wurden um 11 Uhr nachts abgedeckt. Mit dem gestrigen Tage werden sie um 10 Uhr nachts ausgelöscht.

Die Gemeinde wird also die gleiche Ersparnis machen wie bei Einführung der Sommerzeit. Damals ließ man die Gasflammen wohl bis 11 Uhr nachts brennen — tatsächlich war es 10 Uhr nachts.

Im Wiener Gemeindegebiet bestanden bis Kriegsausbruch 45.000 Gasflammen. Bald wurden 5000 Lampen ausgeschaltet, vorzugsweise solche, bei welchen mehr als eine Flamme vorhanden war. Es blieben somit 40.000 Gasflammen übrig, von welchen 18.000 ganznächtlig und 22.000 halbnächtlig brennen. Diese letztgenannten Lampen verlöschen jetzt um 10 Uhr nachts. 18.000 brennen weiter.

Betreffend den Effekt der Einschränkung läßt sich sagen, daß täglich 2000 Kubikmeter Gas erspart werden!

An den Magistrat sind Aufträge ergangen, nach Maßgabe der Erfahrungen, Verbesserungen zu treffen.

Im Rathause ist man der Anschauung, die Reduktion des Verkehrs auf den Straßenbahnen und die Frühsperre der Gastwirtschaften werden die Einschränkungen bei der Stadtbeleuchtung nicht besonders empfindlich machen. Es wird bis auf weiteres die Stadt so beleuchtet sein wie vor Einführung des Gasglühläutes und vor Installation der elektrischen Beleuchtung.